

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Berichtsblatt  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 205.

Dienstag, 4. September 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei uns Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiser. Postkantinen 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger jeweils ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabedates bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Straße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Langer in Riesa.

Sonntags, den 8. September 1906, vormittags 10 Uhr  
kommen im Auktionslokal hier verschiedene Belgewaren, als: 1 Herren-Reisepelz, 7 Bisam-  
u. s. w. Stückfutter, 1 Tigerfuchskopfdecke, 2 russ. Bärenzweigfelle, Damenmäuse,  
Colliers u. a. m. gegen Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 8. September 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Anzeigen für das "Riesaer Tageblatt" erbitten wir uns bis spätestens  
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabedates.

Die Geschäftsstelle.

## Viertliches und Sachsisches.

Riesa, 4. September 1906.

Da es nicht ausgeschlossen ist, daß während der diesjährigen in der Oschager Gegend stattfindenden Korpmanöver die Stadt Riesa mit Einquartierung belegt werden wird, dürfte es nicht unangebracht sein, darauf hinzuweisen, daß im Falle für einzuquartierende Teile der bewaffneten Macht nur Unterkunft unter Dach und Fach — enges Quartier — gefordert wird, folgende Bestimmungen Platz zu greifen haben:

a. Die Mannschaften vom Feldweibel abwärts haben in einem gegen die Witterung schützenden Dach nur Anspruch auf eine Lagerstätte von frischem Stroh und auf eine Gelegenheit zur Aufbewahrung der Waffen und zum Niederlegen der Montierung- und Ausrüstungsstücke, sowie auf Nutzung vorhandener Kocheinrichtungen. Lieferung von Brennmaterialien oder Benutzung der Geräte des Quartiergebers dürfen nicht gefordert werden. Zur Erleuchtung der Unterkunftsräume bis abends 10 Uhr genügt Stahllicht.

b. Für die Pferde kann nur Unterkunftsraum und Schutz gegen Wind und Wetter mit Vorrichtung zum Anbinden beansprucht werden.

Der Stab der 40. Feldartillerie-Brigade verläßt morgen früh die Garnison und trifft am Nachmittag in Breslau ein. Am 6. d. M. findet bei Breslau eine Vorparade statt. 5 Uhr abends trifft S. Majestät der Kaiser in Breslau ein. Am 7. steht die 40. Feldartillerie-Brigade 9 Uhr vorm. auf dem Sandauer Torgauerplatz zur Parade vor S. Majestät dem Kaiser. Herr Generalmajor v. Seydlitz und die Stabsoffiziere der Brigade sind nachmittag zum Paradedinner in Breslau befohlen. Am Abend dieses Tages findet großer Kapellenstreich statt. Am 8. quartiert die Brigade nach Stabelwitz bei Deutsch-Bissa um. Ein großer Teil der Offiziere der Brigade ist an diesem Tage zu einem Diner in der Loge in Breslau von dem ehem. Reserveoffizier der Feldartillerie, jetzigen Hauptmann der Landwehr Bang aus Brieg eingeladen. Am Abend dieses Tages vereinigen sich die Offiziere der Brigade auf dem von dem Militärverein ehem. sächs. Kameraden in Breslau veranstalteten Ehrentafel im Konzerthause. Am 9. wohnt Herr General v. Seydlitz der Entfaltung des Denkmals des Generals v. Clausewitz bei und ist danach zur Frühstückstafel bei S. Majestät dem König in Sibyllenort befohlen. Am 10. d. M. beginnen die eigentlichen Kaisermanöver, und zwar am 10. mit einem Kriegsmarsch, vom 11.—13. werden Feldmanöver abgehalten. Die Brigade ist hierzu der roten Partie (VI. L.-R.) zugetellt, im besonderen der neu aufgestellten 41. Division unter Befehl des Generalmaj. Scotti unterstellt. Dieser Division gehören außerdem noch an: Fußart.-Regt. 37 (Krotoschin), Infanterie-Regt. 155 (Ostrowo), Infanterie-Regt. 156 (Brieg), Infanterie-Regt. 157 (Brieg), Husaren-Regt. 6 (Leobschütz, Ratibor), 1. Komp. Pion. 6 (Metsse).

In der Kaisermanöver, die am 7. d. M. bei Breslau stattfindet, wird auch das freiwillige Automobilkorps in seiner ihm vom Kaiser verliehenen, militärischen Uniform teilnehmen, allerdings nur an der Paraderüstung, nicht am Paradesmarsch. Da der Raum auf dem Sandauer Torgauerplatz sehr beschränkt ist, wird nur in Paradesmarsch (von den berittenen Truppen im Schritt) stattfinden. Um das Kaisermanöver kriegerischer als in früheren Jahren zu gestalten und die führen möglichst wenig in ihren Entschließungen zu beschränken, ist ihnen mehr Freiheit in bezug auf Raum und Zeit gegeben. Man läßt die Truppen fast

ausnahmslos bewirken, um nicht durch die Unterbringung irgendwie gebunden zu werden. Zu den in Aussicht genommenen Manövertagen vom 10. bis 13. tritt, wenn nötig, noch der 14. und 15. September hinzu. Auch ist der Eisenbahnverwaltung diesmal kein bestimmter Ort angezeigt worden, an dem sie das nötige Material zur Rückförderung der Truppen bereithalten soll, sondern sie wird erst kurz zuvor telegraphische Anweisung dazu erhalten. Da man also nicht weiß, wo und wann das Manöver endet, können den Truppen die ersten Marschquartiere auch noch nicht zugewiesen werden. Nur das ist bekannt, daß unsere Feldartillerie-Brigade Nr. 40 am 17., 18. oder 19.—20. September bei Görlitz ihr letztes preußisches Quartier hat und also spätestens am 25. oder 26. September in Riesa wieder eintreffen wird. Se. Majestät der Kaiser hat die Absicht, selbst mit zu bewirken; die kaiserlichen Zelte sollen zunächst direkt bei Liegnitz aufgestellt werden.

Gegenüber der Meldung anderer Zeitungen, daß wegen des Baues einer elektrischen Straßenbahn von hier nach Gröba Verhandlungen schwelen und daß die Verhandlungen wahrscheinlich zum Bahnbau führen würden, kann auf Grund unserer Informationen konstatiert werden, daß das Projekt z. B. noch nicht spruchfrei und keinesfalls soweit gediehen ist, als es den Anschein erweckt. Außer einer Anfrage an die Riesaer Straßenbahn-Gesellschaft, die doch hierbei sicher mit in Betracht kommt, sind bisher mit derselben weitere Verhandlungen nicht gepflogen. In Gröba wird allerdings eine elektrische Bahnverbindung mit Riesa angestrebt, worüber in den dortigen Gemeinderaatssitzungen, wie auch von uns berichtet, schon wiederholt Mitteilungen gemacht worden sind.

Im Monat August 1906 wurden im hiesigen städtischen Schlachthof geschlachtet 1127 Tiere und zwar: 11 Pferde, 158 Rinder (27 Ochsen, 29 Bullen, 91 Kühe, 11 Jungkünder), 179 Röder, 498 Schweine, 278 Schafe und 3 Ziegen. Von diesen Tieren wurden bei der Fleischbeschau bestanden und für gänglich untauglich zum menschlichen Genuss befunden: 1 Kuh und 1 Schwein, welche der Abdecker zur Vernichtung überwiesen wurden. Als bedingt tauglich wurden befunden: 1/2 Kuh und 7 Schweine, die im gekochten Zustand auf der Freibank verkauft wurden. Als tauglich aber minderwertig waren anzusehen 3 1/2 Kuh und 2 Schweine, deren Fleisch im rohen Zustand auf hiesiger Freibank zum Verkauf gelangte. In einzelnen Organen wurden vernichtet bei Pferden: 1 Leber, bei Rindern: 83 Lungen, 19 Lebern, 6 Darmkanale, 10 sonstige einzelne Organe, bei Külbbern: 1 Leber, bei Schweinen: 23 Lungen, 20 1/2 Lebern, 5 Darmkanale, 7 sonstige einzelne Organe und 7 1/2 kg Muskelfleisch, bei Schafen: 8 Lungen, 2 Lebern und 1 sonstiges Organ. Von auswärts in den Stadtbezirk wurden eingeführt und zur Kontrollbesichtigung vorgelegt: 27 Rinderstücke, 25 ganze und 7 halbe Schweine, 5 Küller und 1 Schaf.

Die "Freiwillige Sanitätskolonne" veranstaltet, wie bereits mitgeteilt, Ende Oktober eine Botterie, deren Ertrag zur Beschaffung von Utensilien und Ausrüstungsstücken für die Kolonne dienen soll. Ausgegeben werden 10500 Rose à 50 Pf. Zur Verlosung kommen verschiedene Gebrauchs-, Wirtschafts- und Nutzgegenstände, von denen einige in hiesigen Geschäftsläden zur Ansicht ausgestellt sind. Der Losverkauf ist im Gange; die Verkaufsstellen sind durch Plakate kennlich. Es erfordert sich, wie allgemein bekannt sein dürfte, in den Dienst hilfreicher Rücksichtnahme gestellt hat. Zu wünschen bleibt nur, daß die Botterie allseitige Unterstützung findet, damit der erhoffte Erfolg für die Kolonne nicht ausbleibt.

Für die Zeit vom 1. Oktober 1906 bis 30. September 1907 soll öffentlich vergeben werden:

1. Die Lieferung von ungefähr 550 kg trockene Gemüse, 90 kg Backobst, 100 kg Stückzucker, 200 kg Weizenmehl, 7000 kg Roggenbrot, 1800 kg Semmel, 100 kg Butter, 400 kg Salz, 5000 kg Kartoffeln, 500 kg Mohrrüben, 70 Schafe Fleisch, 2000 fl. Lagerbier, 800 fl. Bayrisch, 60 hl Milch.
2. Die Abnahme der Küchenabfälle und Strohsackfüllungen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Lazaretts zur Einsichtnahme aus. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis 12. September 10 Uhr vormittags verschlossen einzusenden.

Königliches Garisonlazarett Riesa.

Am 3. dieses Monats hat eine abermalige Auslösung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staatschulden-Kassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinsichtlich aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuereinnahmen, sowie bei allen Städten, Bürgermeistern und Gemeindevertretern des Landes zu jedermann's Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gekündigte, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslösungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrtume hinzugeben, daß so lange sie Binscheine haben und diese unbefriedet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Lösungstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Binscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Binschein ein. Da nun aber eine Vergütung ausgelöster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslösung zu viel erhobenen Binsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindliche Nachteile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können.

Der sächsische Landesverband der Gabelsbergerischen Stenographenvereine, der zur Zeit über 18 000 Mitglieder zählt und an dessen Spitze das Königl. stenogr. Institut in Dresden steht, hält in Döbeln am 30. September seine diesjährige Herbst-Vertreter-Versammlung ab.

Die in Evangelicis beauftragten Staatsminister haben für den Kirchenbau in Cunnersdorf bei Kamenz eine allgemeine Kirchenkollekte bewilligt, für deren Einnahmen der 14. Sonntag nach Trinitatis, der 16. September d. J. festgelegt worden ist.

Die Reichsgerichtsräte Dr. Planck und Reichardt sind zu Senatspräsidenten beim Reichsgericht, der Kammergerichtsrat Gödeke in Berlin und der sächsische Landgerichtspräsident Fuchs in Freiberg zu Reichsgerichtsräten ernannt worden.

Aus Dresden, 2. Sept., schreibt man dem "L." Graf v. Hohenhal, der neue sächsische Minister des Innern, hat sich bei allen liberal Denkenden durch eine Verfügung aufs beste eingehalten, die geeignet ist, von Sachsen das Odium, das klassische Land der Polizeiwillkür zu sein, gründlich hinwegzunehmen. Namentlich das an sich schon sehr scharfe sächsische Vereins- und Versammlungsgesetz wurde unter der Aera v. Meissch vielfach in den unteren Verwaltungsinstitutionen rigoros und mit Uebereifer engherzig ausgelegt und gehandhabt. Dem hat jetzt Minister v. Hohenhal in einem Falle einen Siegel vorgesetzt, in welchem beim Ausschluß von Minderjährigen aus Gewerkschaftsversammlungen die Polizei in Neugersdorf von der Voraussetzung ausgegangen wurde, in Gewerkschaftsversammlungen könnten vielfach auch politische Erörterungen vorkommen. Diese Ausschaltung rechtfertigt Graf Hohenhal sehr bestimmt durch den Hinweis, man habe doch erst abwarten sollen, ob politische Fragen angeschnitten würden, und erst dann einschreiten sollen, wenn diese Annahme sich während des Verlaufs der Versammlung bestätigt hätte. Diese Verfügung ist geeignet, dem neuen Minister auch das Vertrauen der Arbeiterschaft zu gewinnen, soweit sie nicht vom Partei-Anarchismus geblendet ist.

\* Glaubitz, 3. September. Um Sonntag fand die Inspektion der Feuerwehr zu Glaubitz statt, zu welcher Kameraden der Feuerwehren von Großenhain, Wehlen, Kleinen-Göschwitz, Rötzig, Strohsack-Fabrik, Gröbitz, Rünitz, Röderau, Gröba, Riesa, Eisenwerk Riesa-Gröba, sowie Herr Gemeindevorstand Bemmert mit den Gemeinderatsmitgliedern, Herr Kommerzienrat Bierert und viele Ortsangehörige sich eingefunden hatten. In den Vormittagsstunden wurden die von auswärts kommenden Kameraden an Kaiser's Gasthof empfangen. Punkt 2 Uhr begrüßte Herr Hauptmann Hofmann die Erstgenannten, worauf die Besichtigung der Geräte begann. Die Übungen der Glaubitzer Wehr bestanden in Fußdienst, Spritzendienst, Steigerdienst und Sturmangriff. Alle Übungen wurden zur größten Zufriedenheit der Herren Inspektoren ausgeführt, sodass die Befürchtung „gut bis sehr gut“ erzielt werden konnte. Als Inspektionsende fungierten die Herren Branddirektor Gutmann-Großenhain, Hauptmann Schirmer-Rünitz und ein Steigerzugsführer der Röderauer Wehr. Herr Hauptmann Hofmann dankte den Inspektoren für die erzielte Befürchtung, sowie allen Kameraden und Gästen für ihr freundliches Erscheinen und brachte auf Se. Maj. König Friedrich August, dem hohen Protektor der sächsischen Feuerwehren, ein dreimaliges Hurra aus. Der Uebergang folgte ein Rundgang im Orte Glaubitz und gemütliches Beisammensein. Abends von 7 Uhr an fand großer Ball statt. Das Fest nahm einen schönen Verlauf und die Glaubitzer Wehr fand wiederum von sachverständiger Seite Anerkennung, die ein neuer Ausport zum weiteren Ausbau der Wehr sein wird.

Oschätz, 3. September. Ein großes Schadensfeuer entstand heute in der Mittagsstunde in der Fabrik der Firma Ambrosius Marthaus. Auf bisher unausgeklärte Weise entstand im Lagerraum genannten Etablissement Feuer, das das Gebäude bis auf die Umschlossmauern in Asche legte. Die Ursache des Brandes wird darin gesucht, dass es ein Arbeiter vergessen hat, die unter einem Kochessel brennende Flamme auszulöschen, sodass das Pech überlief und in Brand geriet. Der Schaden ist ziemlich bedeutend. Die Löschung des Brandes ist besonders dem tapferen Eingreifen und der umstürtzigen Leitung der hiesigen Feuerwehr zu verdanken. Besonders verdient machen sich auch die hier in Manöverquartier liegenden Mannschaften des Artillerieregiments Nr. 77.

Döbeln, 3. September. Seit voriger Woche ist im hiesigen Schützenhaus ein Mander-Proviantamt des 19. Armeekorps mit einem Proviantmeister an der Spitze eingerichtet worden. Heute ist auch eine Proviantkolonne angekommen und hier verquartiert worden. Diese Kolonne hat heute hinter dem Schützenhaus mit der Errichtung einer Feldbäckerei begonnen. Für den großen eisernen Backofen ist ein Fundament aus Steinen gebaut worden. Das zum Baden benötigte Wasser wird aus der frischen Clausnigerischen Fabrik nach der Feldbäckerei geleitet. Bereits ist auch Mehl und Flourage eingetroffen und auf dem Platz sind mehrere Zelte, die als Lagerräume dienen sollen, im Entstehen begriffen.

Leipzig, 3. September. Eine ernste, würdige Feier vollzog sich am Sonntag mittag mit der Enthüllung des von den Offizieren unseres Bataillons dem in Südwest-Österreich gefallenen Leutnant Kurt Engler (ehemals dem hiesigen 2. Bataillon 179er angehörend) gesetzten Gedenksteines am Eingange der Kaserne. Herr Major Hammer hielt dabei eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Unser jungen Regemente war es noch nicht vergönnt, seine Fahnen mit dem Siegeslorbeer zu schmücken. Er, der gefallene Kamerad und liebe Freund, ist der erste aus unseren Reihen, dem der allmächtige Lenker aller Geschick beschieden hat, durch seine Taten und durch sein Streben das zu besiegen, worin der Treuehut des Soldaten gipfelt. Ehre seinem Andenken für alle Zeiten! Auf Befehl des Regimentskommandeurs übergebe ich hiermit den Denkstein des Leutnants Engler der Garnison Leipzig. Er sei Euch eine Mahnung zur treuen Pflichterfüllung. Und wenn einmal drein ist das Bataillon auf Geheiß seines Kriegsherrn zu ernstem Wassergange aus diesem Tor marxiert, kann führt der Weg an diesem schlichten Stein vorbei, dann sei es jedes Mannes, jedes Führers stilles Gebet, dass ihm die Kraft gegeben werde, es diesem jungen Helden gleich zu tun.“ Nach dem Jalousie der Hölle präsentierte die Ehrenkompanie und Herr Major Hammer schritt mit dem ameinen großen Vater des gefallenen Offiziers, Herrn emer. Schuldirektor Engler die Front ab. Herr Direktor Engler rückte hierauf einige Dankesworte an das Offizierskorps, das Bataillon und Leisniger Bürgerschaft. Viele Kränze mit Widmungen wurden niedergelegt; im Rahmen der Leisniger Freunde: Leutnant Englers sprach Herr Bürgerschuldirktor Titel. Mit einem Paradesmarsch vor dem Bataillonskommandeur, der Herrn Schuldirektor Engler zur Seite hatte, schloss die erhabende Feier, die auf alle einen unvergesslichen Eindruck gemacht hat.

(Dresden, 4. September. Der Großherzog von Hessen traf heute vormittag 11.23 Uhr zum Gegenbesuch hier ein. Zum Empfang hatten sich eingefunden der König in Gardereiteruniform, Prinz Johann Georg, der Kriegsminister, Oberstleutnant Beutler und die Generalität; ferner der am hessischen Hofe beglaubigte Gesandte und bevollmächtigte Minister v. Frieden. Nach überaus höflicher Begrüßung begab sich der König mit seinem hohen Gäste durch das Fürstenzimmer nach dem Wiener Saal, wo eine Ehrenkompanie 1. Grenadierregiments Nr. 100 mit Fahne und Musik Aufführung genommen hatte. Nach Abschließen der Front und einem Paradesmarsch der Kompanie begaben sich die älteren Herrschaften in einem à la Daumont bespannten Galawagen nach dem Residenzschloss, wo der Großherzog von der Prinzessin Mathilde

empfangen wurde. Hieram anschließend findet im Residenzschloss Familien- und Marschallfrühstück statt. Danach begeben sich der König und der Großherzog nach der Kunstgewerbeausstellung und von dort nach Pillnitz. Zum Ehrendienst sind befähigt Generalmajor v. Baffert, Kommandeur der 5. Infanterie-Brigade Nr. 63, und Major Ulrich, Bataillons-Kommandeur im 10. Infanterie-Regiment Nr. 134.

)( Dresden, 4. September. Als Vertreter des Königs von Sachsen wird der Generaladjutant v. Treitschke den Jubiläumsfesten in Karlsruhe bewohnen.

—y. Dresden, 4. Sept. Die 5. Ferienstrafkammer des hiesigen Agl. Landgerichts verhandelte gestern nachmittag gegen den 14 Jahre alten Dienstknabe Georg Albert Proschka wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Der junge Mann diente seit Ostern dieses Jahres bei dem Glasmacher Meister in Jessen bei Böhmen. Da es dem Angestellten daselbst nicht gefiel, beschloss er, das seinem Dienstherrn gehörige Scheunengebäude wegzuseuern, um auf diese Weise aus dem Dienste zu kommen. Am 15. Juli brannte Proschka auf der Pangel Stroh an, das Feuer griff schnell um sich, sodass die Scheune mit darin lagern dem Stroh und Maschinen bis auf die Umschlossmauern niederrannte. Der Schaden beträgt über 4000 Mark. Da der Angeklagte geistig minderwertig ist, hält das Gericht eine sechsmalige Gefängnisstrafe als hinreichende Kündigung.

Pirna, 3. September. Gestern abend gegen 1/2 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch den unheimlichen Ton der Alarmglocke aufgeschreckt. Das neue Alarmwerk, das kürzlich erst auf dem Turme eingerichtet wurde, wird sonst von der Polizeiwache aus in Bewegung gesetzt. Der elektrische Strom löst die Hemmung auf dem Turme aus. Gestern abend nun hatte sich eine Fähne um die Drähte geschlagen und diese beibehalten in Verkürzung gebracht. Natürlich wurde dadurch die Hemmung ausgelöst und die Schilder hallten unaufhörlich über die Stadt. Die Feuerwehr sammelte sich sofort am Spitalhause und auf dem Markte und sich bald eine Menge ein, die, als sie die wahre Ursache des Alarms erfuhr, mit wütigen Vermerkungen nicht zurückhielt. (B. II.)

Gitterau, 4. September. Der frühere nationalliberale Landtagsabgeordnete Geheimer Kommerzienrat Preibisch und Gemahlin in Reichenau starben am Todestag ihres einzigen Sohnes (30. August) der Walter Preibisch-Stiftung die Summe von 15 000 M. für die Reichenauer Betriebe und 3000 Kronen für die Dittersdorfer Fabrik zu. Die Stiftung dient zur Unterstützung alter und invalider Arbeiter. — Der zur Übung beim hiesigen 102. Regiment einberufenen Reserveoffizier Reichel aus Oderoderwitz stürzte sich vor gestern abend infolge eines Lobsuchtsanfalls aus dem Fenster des ersten Stockwerkes auf das Steinplaster des Kasernenhauses. Reichel starb alsbald.

Pulsnitz. Das Bagabunden-Wesen macht sich neuerdings in der Umgebung von Pulsnitz bemerkbar. So wurde eine Frau aus Pulsnitz im Brichtenberger Pfarrwalde von einem von der Sonne dunkel gebräunten härtigen Strolch, versehen mit einem starken Knittel, mit dem er zu schlagen drohte, gestellt und um Geld angehalten. Auf die von der gefährdeten Frau erstattete Anzeige hin gelang es der dortigen Polizei, den gefährlichen Patron, von dem noch andere Fälle bekannt werden, festzunehmen. Der Polizei widerstieß er sich bei den vorzunehmenden Fingerabdrücken, und im Arrestkloster entledigte er sich seiner Kleider und warf dieselben zum Fenster hinaus. Darauf hat man den Bagabunden in Ketten gelegt, sodass ihm jeder Unzug verging. Ignaz Bal, so heißt der Inhaftierte, wurde in das Königliche Amtsgericht Pulsnitz eingeliefert. Chemnitz, 3. Sept. Ein schlechter Scherz hat Schuld an dem Tode des im nahen Furtwangen wohnenden 20-jährigen böhmischen Arbeiters Stachota. Stachota erhielt vor einigen Tagen aus seiner Heimat einen Brief, in dem ihm mitgeteilt wurde, dass seine Braut gestorben und bereits begraben sei. Seit Empfang des Briefes zeigte sich Stachota schwermäßig; nunmehr erhängte er sich in seiner Wohnung. Die Nachricht von dem Tode seiner Braut war nur ein schlechter Scherz!

Stollberg, 2. Sept. Die Königin-Witwe hat auf eine Einladung hin, an der Enthüllungsfeier des König Albert Denkmals teilzunehmen, bedauert, nicht kommen zu können, aber ausdrücklich ihrer Freude darüber Ausdruck gegeben, dass die Stadt Stollberg nunmehr auch ein König Albert Denkmal besitzen wird.

Schönheide, 3. Sept. Der Streik der erzgebirgischen Bürgerschaft ist nunmehr ein allgemeiner geworden. Gegen 1000 Arbeiter feiern, die Fabriken haben größtentheils den Betrieb eingestellt. Vor den Fabriken stehen Streikposten. Die Haltung der Streikenden ist eine ruhige.

Unnaberg, 2. September. Die heute hier eröffnete Gartenbauausstellung für das obere Erzgebirge, veranstaltet vom hiesigen Gartenbauverein zum 50-jährigen Jubiläum seines Bestehens, ist sehr zahlreich von Gärtnern und Bäuerinnen besucht worden. Auch verschiedene Brot- und Fleischwaren sind hergestellt worden. Das Besteheben, durch die Ausstellung anregend auf Gartenbau, Obst- und Blumenpflege zu wirken, ist auch von der Königlichen Staatsregierung unterstützt worden durch Gewährung eines höheren Preises zum Ankauf von Ehrenpreisen. Die Ausstellung dauert bis zum 5. September.

Geyer, 1. Septbr. Um ihrem kleinen einjährigen Klebling eine ungefährte Mittagskraze zu gönnen, brachte Frau Gößner den Knaben oben in der Schlosskammer in der Kinderküche zur Ruhe. Zur Verhinderung eines eventuellen Unfalls bei dem unbedachten Aufziehen des Kindes, hatte die Mutter ein Bett auf die Tiefe gelegt. Als man den Kleinen gegen 2 Uhr holen wollte, war er aus der Lager-

stätte verschwunden. Die Eltern fanden ihn zwischen Bett und Kutsche und zwar mit dem Gesicht nach unten zu liegen. Bei dem Versuche, aus seiner Lagerstätte herauszuklettern, war das Kindchen in die enge Kluft zwischen Bett und Kutsche gefallen und hatte auf dem Bettchen den Kopf verletzt gefunden.

)( Oelsnig i. Erzgeb., 4. September. Nach Mitteilung der Direktion des „Kaisers August“. Schäfts sind gestern in einem Revier dieses Werkes fünf Bergarbeiter durch Einatmen giftiger Gase betäubt worden. Die Verunglückten befinden sich sämtlich außer Lebensgefahr.

Falkenstein, 3. September. In dem benachbarten Dorfe Werda verursachten spielende Kinder am Sonnabend einen Brand, durch dem das Lütternecker Bauernamt völlig zerstört wurde. Ein Knabe, namens Tressel, der Sohn eines Nachbarn, kam bei dem Besuch, die Flammen zu ersticken, ums Leben. — In Grünbach bei Falkenstein verunglückte gestern der zwanzigjährige Städter Strobel durch leichtfertigen Umgang eines Kollegen mit einem Armeegewehr. Strobel erhielt einen Schuss in den Rücken und den rechten Oberarm und musste schwerverletzt ins Zwicker Krankenhaus gebracht werden.

Olbernhau. In der Sonnabendnacht brach in der Seiserischen Holzwarenfabrik im nahen Gebirgsneudorf Feuer aus, das sich in kurzer Zeit über das ganze Fabriksgelände verbreite. Das Fabriksgelände ist zum Teil ganz niederr und zum Teil ausgebrannt. Das Feuer kam im Kesselhaus zum Ausbruch. Die wertvollen Maschinen und Schneidebänke wurden ein Raub der Flammen. Der die Holzschniderei enthaltende Teil des Etablissements ist ganz zerstört. Durch die Feuerbrunst ist die Mehrzahl der in der Fabrik beschäftigten Arbeiter vorläufig brotlos. Oelsnig i. B., 3. Sept. Ein neues städtisches Krankenhaus ist hier innerhalb Jahresfrist erbaut und gestern durch den Bürgermeister Dr. Schanz und den Superintendenten Herzog geweiht und zur Benutzung übergeben worden. Die Kosten des neuen Krankenhauses belaufen sich auf ca. 125 000 M.

Plauen, 3. September. Nach einem beim hiesigen Polizeiamt eingegangenen Telegramm ist gestern nachmittag der 21 Jahre alte, in Falkenstein geborene Sohn eines Stiders, Paul Walter Heschel, der beim 21. Ulanen-Regiment in Chemnitz dient, beim Baden in der Oder bei Wełtisz (Regierungsbegleit Breslau) ertrunken. Plauen, 3. September. Wassermangel macht sich infolge der anhaltenden trockenen Witterung in den städtischen Wasserleitungen wieder bemerkbar. Der Stadtrat erlässt deshalb eine Bekanntmachung, in der die Einwohnerschaft dringend ersucht wird, mit dem Verbrauch des Wassers möglichst sparsam zu sein. Verboten wird bis auf Weiteres die Verwendung von Wasser aus den städtischen Leitungen zum Besprühen der Gärten, Betrieb von Springbrunnen und dergleichen.

Schleiz, 2. Sept. An der heute hier abgehaltenen 100-jährigen Gedächtnissfeier zur Erinnerung an das am 9. Oktober 1806 stattgehabte Gefecht bei Schleiz waren die Militärovereine Plauen und Umgebung mit ca. 1000 Mann und die Militärovereine von Schleiz und Umgebung mit 500 Mann beteiligt. Von Plauen trafen die Teilnehmer mit einem Sonderzug vormittags 1/10 Uhr hier ein. Nach feierlichem Empfang auf dem Bahnhofe bewegte sich der Festzug durch den Hof des Fürstlichen Schlosses, wo dem Fürsten Heinrich XIV. Reuß j. L. eine Huldigung dargebracht wurde. Die eigentliche Feier fand in dem eine halbe Stunde von hier entfernten Dorfe Oettendorf statt, wo selbst der im Gefecht gefallene sächsische Oberst v. Hochheimer begraben liegt. Die sächsischen Militärveterane sowohl als auch die hiesigen legten nach vorhergehender Gedächtnissrede am Grabe desselben Vorbeikränze nieder. Auf der Höhe an der Windmühle, wo das Gefechtfeld in der Hauptrichtung zu übersehen ist, wurden die erforderlichen Erklärungen in einer Ansprache gegeben. An der Feier war auch eine größere Anzahl Kriegerwohltätige beteiligt. Der Abschluss der Feier fand in Schleiz statt.

#### Bermischtes.

Ein erschütterndes Jagdunglück hat sich in der Umgebung von Spandau zugestanden. Der Oberleutnant Alwardes vom Garde-Huzartieregiment hatte sich, nachdem er von der Herbstparade zurückgekehrt war, in Begleitung eines Militärarztes zur Jagd nach einem Revier bei Wustermark begeben. Auch die Gattinnen der beiden Jagdgenossen nahmen an der Jagd teil, die in einem Wagen bewerkstelligt wurde. Von diesem Jagdzug ist der Oberleutnant nicht lebend zurückgekehrt. Mit demselben Fahrwerk wurde er abends mit durchschossenem Kopf als Leiche nach Spandau gebracht. Der tödliche Schuss ist aus seiner eigenen Jagdbüchse gefallen, indem eine Kugel von unten dem Untersetzer durchbohrt und in das Gehirn drang. Nach der einen Darstellung soll die Kugel während der Jagd so unglücklich losgegangen sein; nach einer anderen Mitteilung ist der tödbringende Schuss während der Rückfahrt gefallen.

Zusammengefasst, zusammen gestorben. Eine seltene Beichensfeier fand in Molshain statt. Zwei Schwestern namens Volh, die eine 85 Jahre, die andere 78 Jahre alt, wurden zu Grabe getragen. Schon seit langerer Zeit konnten sie ihres hohen Alters wegen nicht mehr ausgehen und hätten beständig das Bett. Nur noch einen Wunsch hegten sie, miteinander sterben zu können. Und in der Tat, er wurde ihnen gewährt. Die ältere starb 9 Uhr abends, die jüngere einige Stunden später.

Der Klub der Schläfer. Ein englischer Journalist hat jüngst den in London, der Heimat der Klubs,

en Welt  
nen zu  
heraus-  
wischen  
hen den  
h Mit-  
schäf-  
Berg-  
vorden.  
Lebens-  
barten  
habend  
völlig  
Sohn  
zu  
n ver-  
durch  
frone-  
n und  
Zwei-  
in der  
Etab-  
Teil  
er kam  
ihinen  
Ter-  
ments  
zahzahl  
rotlos-  
ditsches  
at und  
ab den  
es be-  
giefgen  
achmit-  
n eines  
-Regie-  
per bei  
sicht sich  
n städ-  
stadtrat  
pohner-  
s Was-  
bis auf  
dtischen  
Spring-  
altenen  
as am  
waren  
a. 1000  
gebung  
e Telli-  
hier  
bewegte  
glosses,  
ldigung  
in dem  
derdorf  
Oberst  
tärtver-  
orherge-  
erkränze  
as Ge-  
den die  
gegeben.  
offizierte  
statt.

Ein Hund als Lebensretter eines Touristen. Auf dem Wildgall (3272 Meter) verirrte sich ein deutscher Hochtourist namens Hagner beim Abstieg und geriet auf sehr steilen Felsen, wo er nach langerem Umherwandern zu Fall kam. Er kollerte über einen Steinrand hinab und blieb leidlos auf einer Terrasse liegen, wo er jedoch keinen Ausweg mehr finden konnte. Er rief nun lange verzweifelt um Hilfe. Endlich wurde er befreit, und zwar auf fiktive Weise. Hagner hatte nämlich, wie die „Allg. Zeit.“ schreibt, seinen Hund mit auf den Gletscher genommen, und als das Tier seinen Herrn abstürzen sah, lief es heulend auf den Berg herum. Nach einiger Zeit bemerkten andere Touristen den Hund und befürchteten ein Unglück. Sie folgten dem Tränenenden, worauf sie bald die Unfallstelle erreichten. Als Hagner oben Stimmen hörte, rief er laut hinauf und wurde bemerkt. Man ließ nun ein Seil hinab und zog ihn glücklich nach oben.

#### Literarisches.

Das soeben im Verlage von Ullstein u. Co., Berlin, zum Preise von 50 Pf. erschienene neueste Heft 24 der bekannten Rotenbibliothek bringt einen rassigen polnischen Tanz von Moniuszko. Daran schließt sich Brüll, der ge-

existierenden Club der Schäfer besucht und gibt von ihm in einem englischen Blatte nachlesende Schilderung: „Ich trete ein. Vollständiges Schweigen. Man führt mich in einen ersten Salon, der mit spartanischer Einfachheit ausgestattet ist. Auf Bänken liegen über ihnen etwa zwölf Herren im tiefsten Schlaf. Einige andere sitzen an Spieltischen, die mit dicken Stoff bedekt sind, und spielen schwiegend Domino; kaum daß man einmal flüstern hört. Im ersten Stock sind die Säle mit Feldbetten möbliert, und überall liegen Schäfer. Im zweiten Stock sind wir wieder Schäfer, aber diesmal Leute, die ernstlich schlafen: in den Zimmern, in welchen sie ruhen, herrscht vollständige Tumultlosigkeit, obwohl draußen die Mittagssonne am Himmel steht. Die Sache macht einen beinahe unheimlichen Eindruck, und ich frage meinen Begleiter, was das alles zu bedeuten hat. Nun erfahre ich es: ich befinden mich in einem Club von Politikern, die alle weit draußen in den Vorstädten wohnen und hier zwischen zwei Briefverteilungen ruhen.“

Von einem Ballon entstammt aus New York wird berichtet: Einer der merkwürdigsten Ballonen wäre, von denen die Annalen der Luftschiffahrt berichten, er eignete sich am Mittwoch voriger Woche bei einem Aufstieg, den Miss Margaret Dahl in Middleton, N. York, unternahm. Als Miss Dahl, die auf einem Trapez saß, das von dem Ballon herabhängt, den Besitz gab, den Ballon frei zu lassen, wurde eins der Teile herumgewirbelt, sodass eine Schlinge entstand, die sich einer Schauspielerin, Miss Roper, um das Bein wickelte. Es war der Unglücksdruck nicht möglich, sich so schnell frei zu machen, und sie wurde daher von dem Ballon in die Höhe entführt und bis zu einer Höhe von etwa 1000 Fuß emporgehoben. Miss Roper konnte das Seil, in das sie sich verwirkt hatte, mit den Händen lösen und sich festhalten. Die Luftschifferin machte sofort, als sie die verzweifelte Lage der Entführten sah, die größten Anstrengungen, sie zu fassen, und tatsächlich gelang es ihr auch, sie an den Haaren zu ergreifen. Möglichst schnell ließ sie nunmehr Gas aus dem Ballon entweichen und kam langsam wieder zur Erde herab. Als der Ballon dem Boden nahe war, sprang Miss Dahl mit Miss Roper herab, wofür der Ballon wieder in die Höhe schoss und bald den Blicken entzogen war. Miss Roper war ohnmächtig, als sie herabkam; sie hatte zahlreiche Quetschungen davongetragen und eine Hand gebrochen. Miss Dahl, die sich so heroisch benommen hatte, kam völlig unverletzt davon.

Hölle in aller Welt. Nicht nur in Deutschland hat der Spätsommer eine überraschende Gluthitze mit sich gebracht. Die große Hölle, die seit mehreren Tagen andauert, hat in Bonn zahlreiche Unfälle hervorgerufen. Eine Anzahl Personen ist vom Sonnenlicht besessen worden. In den Gräppelchen Kent und Sussex ist die Hölle ernstlich bedroht. In Paris war die Hölle ebenfalls sehr groß. Im Schatten waren 33 Grad Celsius zu verzeichnen.

Ein Hund als Lebensretter eines Touristen. Auf dem Wildgall (3272 Meter) verirrte sich ein deutscher Hochtourist namens Hagner beim Abstieg und geriet auf sehr steilen Felsen, wo er nach langerem Umherwandern zu Fall kam. Er kollerte über einen Steinrand hinab und blieb leidlos auf einer Terrasse liegen, wo er jedoch keinen Ausweg mehr finden konnte. Er rief nun lange verzweifelt um Hilfe. Endlich wurde er befreit, und zwar auf fiktive Weise. Hagner hatte nämlich, wie die „Allg. Zeit.“ schreibt, seinen Hund mit auf den Gletscher genommen, und als das Tier seinen Herrn abstürzen sah, lief es heulend auf den Berg herum. Nach einiger Zeit bemerkten andere Touristen den Hund und befürchteten ein Unglück. Sie folgten dem Tränenenden, worauf sie bald die Unfallstelle erreichten. Als Hagner oben Stimmen hörte, rief er laut hinauf und wurde bemerkt. Man ließ nun ein Seil hinab und zog ihn glücklich nach oben.

seiterte Komponist des goldenen Kreuzes, mit einem Lied „Meiner Mutter ihr Spinnrad“, das in seiner einfachen Melodie aufs Beste sich dem stimmungsvollen Gedicht von Klaus Groth anschließt. Auch Karl Klingler trifft mit seinem heiteren Liede „Der Viehstahl“ recht glücklich den Ballon. Paul Lindt steuert ein gutes Walzerlied bei, das dem populären Komponisten sicher viele neue Freunde gewinnen wird. In Lindts musikalische Eigenart gemahnt auch die frische Polka „Gut gelaunt“, die Robert Klaas verfaßt hat. Von den Klassikern ist Händel mit einer Arie aus seinem Meisterkonzertum „Der Messias“ vertreten, aber mit einer anmutigen Szene aus Fra Diavolo.

#### Haus- und Landwirtschaftliches.

• Für Einrichtung des Obstkellers gibt der praktische Ratgeber folgende Ratschläge: Es wird ein Gefüll erbaut, welches imstande ist, eine Anzahl Kisten zu tragen. Die Kisten werden am besten etwa 60 Centimeter lang, 30 Centimeter breit und 17 Centimeter tief hergestellt, wozu man gehobtes, 1½ Centimeter starkes Holz verwendet. Der Inhalt dieser Kiste entspricht dem Gewicht von 25 Pfund. Bei der Ernte werden die Kisten an die Bäume getragen. Dort wird das Obst sorgfältig in die Kisten gelegt, dann werden die Kisten in den Keller gebracht. Sorte für Sorte kann hier übersichtlich aufgelagert werden, ohne nochmaliges Berühren der Früchte. Durch die Einrichtung mit Kisten, die leicht zu handhaben sind, ist es möglich, den Keller später zu räumen, ihn gründlich zu säubern und die einzelnen Kisten zu sonnen, zu läutern und sogar mit kaltem Wasser auszuwaschen. Die Holzstärke der senkrechten Stützen ist 12:12 Centimeter, die Stärke der wagerechten Träger 8×8 Centimeter für zehn Kisten berechnet. — Gartenfreunde können die Nummer, welche die Beschreibung enthält, vom Geschäftsdienst des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. kostenlos beziehen.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 4. September 1906.

• Berlin. Der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Ministers von Bodenbender in Gegenwart des Regierungsbaurats Greif und des Landsortmeisters Wrobel über den weiteren Ausbau der Pößnitzer Heeresstraße.

• Berlin. Das „B. L.“ meldet, die Verhandlungen mit dem Direktor Dernburg seien bereits abgeschlossen. Dernburg sei zum selbständigen Leiter der Kolonialabteilung mit dem Titel des Wirk. Geh. Rats und dem Prädikat „Exzellenz“ ernannt und werde zunächst, bevor er seinen Posten übernimmt, einen Urlaub antreten.

• Berlin. Alle Berliner Morgenblätter begrüßen einstimmig den Wechsel im Kolonialamt und betonen mit Genugtuung die Tatsache, daß die Regierung mit dem Beamtensturm aufzuräumen, um dieses durch ein laufmännisches zu eisigen. Mit fast gleicher Einmütigkeit erwähnen die Blätter die guten Absichten des bisherigen Leiters der Kolonialabteilung.

• Köln. Wie die Kölnische Volkszeitung meldet, explodierte gestern abend vor der Eisengießerei von Körner in Treisfeld ein Spiritusfass. Sieben in der Nähe spielende Kinder wurden schwer verletzt, fünf davon liegen im Sterben.

• Essen a. d. R. In Velbert erstaubt im Streite auf der Straße ein 21jähriger Schlosser einen 19jährigen Schuhmachergefechten. Der Mörder floh, wurde aber im benachbarten Walde im Schlaf überrascht und ergripen.

• Aschaffenburg. Auf dem Depot des 2. Jägerbataillons wurde ein Jäger von einem Kriegshund gebissen. Die fünf Kriegshunde des Depots wurden darauf sofort erschossen. Der Jäger begab sich nach der Station für Tollwutfranze in Berlin.

• Straßburg. Der Unteroffizier Stahl von der 4. Kompanie des Jägerregiments Nr. 14 wurde unter dem Verdacht des Landesvertrages verhaftet. Er soll in Beziehung zu einem französischen Offizier in Spinal stehen, dem er zahlreiche Zeichnungen und Pläne der Festung „Kaiser Wilhelm“ in Muzig ausgesetzt haben soll.

• Katowic. In Sosnowice überfielen fünf Personen in dem Kontor der Elektricitätsgesellschaft den Kassierer und raubten 7000 Rubel, die zu einer Löhnung bestimmt waren. — In Sosnowice streiken die Angestellten der Monopolläden.

• Prag. Die Situation im Braunkohlenrevier hat sich heute verschärft. Die Schächte werden durch Gendarmerie besetzt. Im Bezirk Brünn bebt sich der Streik von Stunde zu Stunde aus.

• Salzburg. Bei einem Ausschlag auf den Untersberg starzte heute der 23jährige Techniker August Indra in Folge eines Fehltrittes ab. Die völlig geschmetterte Leiche wurde geborgen. Der Verunglückte möchte den Ausschlag in Begleitung seines 15jährigen Bruders.

• Paris. Gestern abend stießen bei Saint Denis 2 Wagen der Vorort Straßenbahn zusammen. 7 Personen erlitten schwere Verletzungen.

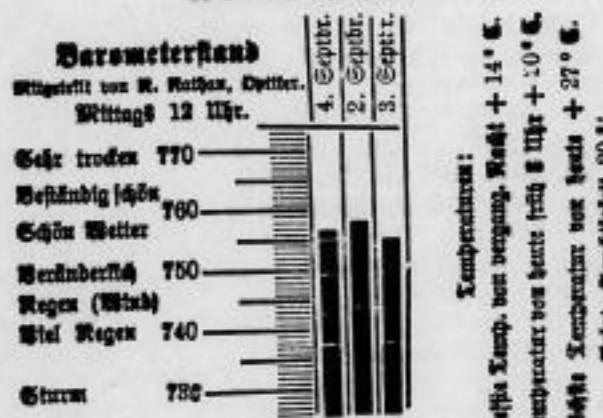
• Triest. Bei einer Bootsausfahrt, die der Steueraussichtsbeamte Olouzy mit seiner aus 4 Personen bestehenden Familie mache, kenterte das Boot auf einem Kanal. Die ganze Familie entrann mit dem Bootsführer.

• Petersburg. Auf Befehl des Kaisers werden die Generale Stössel und Joz, sowie Oberst Reith wegen der Übergabe Port Arthur dem neu geschaffenen Obersten Militärgericht übergeben werden, falls nicht die mit der Vorverhandlung betraute Behörde einstimmig beschließen, den Prozeß einzustellen oder die Schuldigen im Disziplinarwege zu bestrafen.

• Kasan. In dem Dorfe Ramyloj des Bezirkes Tschitschopol griffen 200 betrunken Bauern unter Führung eines Priesters und eines Küsters zehn Polizisten an, die in einer Herberge am Tische saßen. Die Polizisten gaben nach Erhalt einer Warnung Feuer, tödten den Küster und einen Bauern und verwundeten den Priester schwer. Die Bauern verübten dann verschiedene Brandstiftungen, bis sie schließlich auseinandergetrieben wurden. 17 Personen wurden verhaftet.

• Odessa. Hier treten bestimmtheitende Gerüchte auf, nach denen die Behörden leichte Nacht eine militärisch-territorialistische Organisation entdeckt haben sollen, die sich die Vernichtung sämtlicher Vorgesetzten zum Ziele gesetzt hätte. Ein sehr umfangreicher Schriftwechsel mit anderen revolutionären Organisationen soll entdeckt worden sein. Wie es heißt, sind 14 Offiziere sowie ein Regimentsarzt verhaftet worden, der beschuldigt wird, geheime Soldatenvergängungen im Intendantengebäude geleitet zu haben. Nach anderen Gerüchten ist hier eine neue sogenannte Schwarze Hundert, genannt „Die weiße Garde“, gegründet worden, die sogar einen Aufruf mit einem Todesurteil gegen den Stadthauptmann Grigoroff und lästliche Gegner der „Schwarzen Hundert“ erlassen haben soll.

#### Wetterwarte.



Wetterprognose für den 5. September.  
Wind und Gewölk: Mäßige westliche Winde, vielfach heiter. Niederschlag und Temperatur: Stellensweise Gewitter, etwas fühlbar.

**Foulard-Seide** von 95 Pf. ab  
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —  
Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

#### Dresdner Börsenbericht des Riesener Tageblattes vom 4. September 1906.

Börslicher Notiz.	%	Notiz.	Sec. Börs.-Gr.-Kurz.	%	Notiz.	Sec. Börs.-Gr.-Kurz.	%	Notiz.	Sec. Börs.-Gr.-Kurz.	%	Notiz.	Sec. Börs.-Gr.-Kurz.	%	Notiz.	Sec. Börs.-Gr.-Kurz.	%	Notiz.	Sec. Börs.-Gr.-Kurz.	%			
Metzgerk. 10	3	87,25 B	103,20 B	4	Gießenbach-Winter	103,20 B	4	Gummimasse	118,0 B	6	Weichelspinne	10	180 B	6	Stellensweise	10	180 B	6	Stellensweise	10	180 B	
bo.	3%	90,15 B	bu.	3%	Metz.-Obligationen	98,50 B	3	Giebels	118,0 B	6	Reichenbacher	6	Stellensweise	6	Stellensweise	6	Stellensweise	6	Stellensweise	6	Stellensweise	
bo. am. b. 1906	3%	87,5 B	Um. Pfund	3	Metz.-Appl. Gold	87,5 B	3	Giebel & Salter	12	100	Waldschlößchen	12	233,25 B	10	233,25 B	10	233,25 B	10	233,25 B	10	233,25 B	
Werm. Rentkoss	3	90,15 B	100 B	3	Metz.-Appl. Gold	98,21 B	3	Giebel & Salter	25	Spell	Welschhaller	4	April	111,25 B	10	111,25 B	10	111,25 B	10	111,25 B	10	111,25 B
bo.	3%	93,68 B	100 B	3	Metz.-Appl. Gold	102,60 B	4	Oberried. Südbahn	3	Spell	Siemens-Glasfab.	15	Jan.	111,25 B	10	111,25 B	10	111,25 B	10	111,25 B	10	111,25 B
bo. am. b. 1906	3%	100 B	Um. Pfund	3	Metz.-Appl. Gold	88,25 B	3	Oberried. Südbahn	3	Spell	Schäfliche Glasfab.	26	Jan.	346 B	10	346 B	10	346 B	10	346 B	10	346 B
Werm. Kredite 55 cr	3	86,30 B	bo.	3	Metz.-Appl. Gold	98,75 B	3	Oberried. Südbahn	3	Spell	Ottendorfer Gl.	20	Jan.	204 B	10	204 B	10	204 B	10	204 B	10	204 B
bo. 52/66	3%	87,8 B	Um. Pfund	3	Metz.-Appl. Gold	98,80 B	3	Obligat.	101,25 B	3	Spiegel	100 B	10	204 B	10	204 B	10	204 B	10	204 B	10	204 B
Werm. Kredite 55 cr	3	100 B	bo.	3	Metz.-Appl. Gold	98,80 B	3	Metz.-Appl. Gold	101,25 B	3	Spiegel	100 B	10	204 B	10	204 B	10	204 B	10	204 B	10	204 B
6, 8, 1000, 800	3	100 B	bo.	3	Metz.-Appl. Gold	100 B	3	Metz.-Appl. Gold	101,25 B	3	Spiegel	100 B	10	204 B	10	204 B	10	204 B	10	204 B	10	204 B
7, 8, 1000, 800	3	100 B	bo.	3	Metz.-Appl. Gold	100 B	3	Metz.-Appl. Gold	101,25 B	3	Spiegel	100 B	10	204 B	10	204 B	10	204 B</				

# RUDOLF BAGIER & Comp.

Kaiserl., Königl. und Grossherzogl.  
HOFLIEFERANTEN.

Dresden

Seestrasse 6 — Breitestrasse 17.

Eigene Tischlerel. Polsterwerkstätten.  
Dekorations-Ateliers.

Erstklassige

# Ausstellung

künstlerischer Wohnungseinrichtungen in allen klassischen und modernen Stilarten verschiedener Preislagen.  
Uebernahme einzelner Arrangements von Zimmern u. s. w.  
Lagerseltener Möbelstoffe, Perserteppiche, Antiquitäten u. Kunstsachen.

## Kirchennachrichten.

**Niesa:**  
Mittwoch, den 5. Sept. 1906, abends  
8 Uhr **Wahlkunde im Pfarrhausaal**  
über Joh. 6 (Pfarrer Friedrich).

**Portemonnaie gefund.** Parstr. 17.

**Achtung!**  
Warne hierdurch jedermann, meiner Frau Anna Etteit geb. Quitta aus Lugau, aufenthältlich in Gröba, etwas zu borgen, da ich unter keinen Umständen etwas für sie bezahle. Robert Etteit jun., Lugau im Erzgeb.

2 H.-Schlaft. fr. Goethestr. 102, 2 Kr.

**Poppickerstr. 10** habe ich Stube, Kammer, Küche u. Stub zu vermieten. Räh. b. Führer, Sismarckstr. 10, 3 Kr.

**Eine freundl. Mansardenwohnung** ist an ruhige Leute zu vermieten

Kaiser Wilhelm-Platz 1.

**Parterre-Wohnung,** 2 Stuben, K. K. u. Zubehör, Preis 180 M., oder auch dieselbe Wohnung mit 1 Stube für 150 M. zu verm., 1. Ott zu bez. Göthestr. 5a. Schlaftelle frei Goethestr. 77, 3.

**Hrdl. möbl. Zimmer** sofort oder spät zu verm. Bahnhofstr. 14, 2 Et. r.

**I. halbe Etage** zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen Schillerstraße 8. Näheres Parkstr. 5.

**Eine Unterküche** ist zu vermieten und 1. Oktober beziehbar

Nördau, Moritzstr. Nr. 3.

**Darlehen** gibt F. C. Unger, Berlin, Wallnertheaterstr. 28. (Gep.) Unkosten werden v. Darl. abgezogen. Keine Vorauszahlungen.

**Suche** per 1. Oktober ein ordentliches, fleißiges

## Hausmädchen

Poppickerstraße 39.

## Gesucht werden:

1 Wirtshäuserin, 3 Dienstmädchen, Küchle. Wäsche, Tagelöhner, Ober-, Freis- und Unterlöhner, kräftige Lehrburschen bei hohem Lohn in gute Stellen.

**Chr. Rothmund,** Stellenvermittler, Kommaß, Döbelnerstraße 129. Telefon 86.

**Gefucht** 1. Oktober oder auch eher ein kräftiges

## Hausmädchen

von Frau Pfarrer Friedrich.

**Jüngeres Mädchen** als Auswartung für den ganzen Tag gefucht

Kaiser Wilhelmplatz 2g, pt.

Ein ehrliches, fleißiges **Hausmädchen** wird gefucht Schützenstr. 11, pt.

**Arbeiterinnen**

für dauernde Beschäftigung und gut gestellte Astordöhne zu sofortigem Antritt gefucht.

**Familie Wolff & Holzmüller,** Gröba, Weißstr. 14, Hinterhaus.

Guverness, nüchtern

**Geschirrführer** zum baldigen Antritt gefucht.

**F. Bommann,** Blecherei Hartmannsdorf bei Burgstädt.

**Vertreter zum Abschließen von Kauffrüßen**

gesucht. Geeignete Personen wollen sich melden bei

**Zuckerfabrik Oschatz.**

## 2 Leute zum Korndreschen

werden für ca. 10 Tage gesucht. Zu erfahren in der Gep. d. Bl.

**3 Mann** zum Obstplücken sofort gefucht

Emil Geh., Obstpächter, Rüdhriz.

**Gärtnerläufiger Tagelöhner** für dauernde Winterarbeit bei hohem Lohn sofort gefucht im Gut Nr. 2 Sieglitz.

**Schlüssel,** gut erhalten, sehr billig zu verkaufen

Rosengarten, Gröba.

## KOHLEN

Brucher "Paul" Alleinverkauf  
ab Schiff ab Schiff

**J. G. Hering & Co.**

## BRIKETTS

**Mariazeller**

**Braunkohlen** (Bohemiaschacht)

empfiehlt in allen Sorten ab Schiff

J. G. Müller, Rüdhriz.

**Motorrad,**

3 HP., gut erhalten, steht billig zu verkaufen. Wo? sagt die Gep. d. Bl.

**Zu spät** ist niemals der Ge-

brauch der echten

Stedenpferde

Carboliteschweiss-Seife

v. Bergmann & Co., Nadeben

mit Schuhmarke: Stedenpferd gegen

alle Arten Hautunreinheiten und

Hautausschläge, wie Mittesser, Fin-

nur, Gesichtsspiel, Hautrötte, Pusteln,

Bläschen usw. à St. 50 Pf. bei: Oscar

Hörster, A. B. Hennicke, J. W.

Thomas & Sohn, P. Blumenreich,

Auer-Drogerie u. Stadt-Apotheke,

in Gröba: Alfred Otto.

Echt Original

**Petkuser Saatroggen,**

lager- und winterfest, Cr. 8,75 Mf.

hat noch abzugeben

Fährmann, Rüdhriz.

**Ia. Qualität!**

**Große Dosen!**

**Schuhcreme,**

schwarz, weiß, rot, gelb, orange, braun,

Glas 25 Pf.

**Appretur,**

gelb, orange, schwarz, Flasche 25,

rot 15 Pf.

**Urbinpukz,**

schwarz, Blechdosen zu 10, 20, 35 Pf.

**Lederlack,**

schwarz, 1 Flasche 40, 90 u. 150 Pf.

**Lederglanzbalsam,**

große Flaschen zu 90 und 160 Pf.

**Gilgs-Lederöl,**

Blechflaschen zu 150 und 250 Pf.

**Lederfett,**

schwarz, u. gelb, zu 10, 25, 50 Pf. usw.

**Glanzwachs,**

holz- und Blechdosen, Ia. Qualität

**Bukettgras,**

Dosen zu 10, 20 und 100 Pf.

Sie erhalten zu vorstehenden Preisen

beste Qualitäten und große

Padungen!

für Wiederverkäufer höchste Preise

**J. W. Thomas & Sohn,**

Hauptstr. 69. Gerichtstr. 212.

## Kgl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.

Morgen Mittwoch, ab den 5. September a. c., abends 8 Uhr  
Monatsversammlung. Zahlreiche Beteiligung wünscht der Ges. Vorst.

Uebernahme einzelner Arrangements von Zimmern u. s. w.

Lagerseltener Möbelstoffe, Perserteppiche, Antiquitäten u. Kunstsachen.

Verschiedene Sorten gute saftige Birnen, Apfel u. Hallöd, Mege von 15 Pf. an, Rettichbirnen, Mege 25 Pf.

Weinstraße 34 (Baden).

**Pflaumen** Mege 30 Pf.

**Falläpfel** Mege 15 u. 20 Pf., sowie versch. gute Sorten **Tafel-**

**Apfel** verkauf billigt

**Äpfel, Obsthütte Moltsch.**

**Brauerei Röderau.**

Mittwoch abend wird Jung-

bier gefüllt.

**Gasthof Pausitz.**

Morgen Mittwoch lädt zu

**Kaffee, Kuchen und Eierplinsen**

ergebenst ein Os. Hettig.

**Gasthof Mergendorf.**

Morgen Mittwoch lädt zu

**Kaffee und Eierplinsen**

freundlich ein Arthur Bühne.

**Restaur. Bürgergarten.**

Morgen Mittwoch lädt zu

**Kaffee und Eierplinsen**

ergebenst ein G. Heinrich.

**Restaurant Parkschlößchen.**

Morgen Mittwoch Schlachtfest,

nachmittag Kaffee und Plinsen,

wozu freundlich einladet

H. Vogel.

Morgen Mittwoch

**Schlachtfest.**

Sechw. Otto.

**Hotel zum Stern.**

Morgen Mittwoch

**Kaffee und Eierplinsen**

Heute Dienstag von 1/2 Uhr

an Schinken in Brötzeug mit Kartoffelsalat. Es lädt dazu ergebenst ein G. Bönig.

V. A. O. D. 5./IX. 06 1/2 N. I.

Böhl. d. Gr. erscheinen dring. erbeten.

**Florett-Klub, Riesa.**

Mittwoch abend 9 Uhr Aus-

schänkung in Taß Röder.

Sonnabend abend 9 Uhr Monats-

versammlung im Gesellschaftshaus.

Der Vorstand.

Bei dem schmerlichen Verluste

unserer lieben, herzenguten, unver-

gleichen **Frieda**

sagen wir allen denen, die ihr

legtes Ruhebettchen so reich mit

Blumen schmückten, unsern herz-

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Vanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Vanger in Riesa.

Nr. 205.

Dienstag, 4. September 1906, abends.

59. Jahrg.

## Tagesgeschichte.

Die jetzt vorliegenden Ergebnisse des Reichshaushaltsets für das Rechnungsjahr 1905 lassen erkennen, daß die Reichskasse diesmal nicht nur kein Defizit, wie in den letzten Jahren, sondern einen, wenn auch kleinen Überschuß von 6 248 000 Mark gegen den Vorjahrszug aufzuweisen hat. Dieser Erfolg wurde erzielt, obwohl der Ausgabebedarf des Reiches um 9 278 000 Mark die etwaigen Bewilligungen überstieg. Auch für die Einzelstaaten bedeutet dieser Abschluß eine erhebliche Besserung ihrer Finanzlage, denn die eigenen Einnahmen des Reiches erlaubten nicht nur, die ihnen für 1904 und 1905 gesundeten Matrikularbeiträge in Abgang zu stellen, sondern der erzielte Überschuß von 6 248 000 Mark konnte ihnen auf die für 1905 bereits erhobenen und durch die Überweisungen nicht gedeckten Matrikularbeiträge erstattet werden.

### Deutsches Reich.

Die Abreise des Kaiserpaars in das Manövergelände ist auf den nächsten Donnerstag, vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr festgesetzt. Die Reise geht zunächst nach Breslau. Nach dem soeben fertiggestellten Manöverprogramm wird der Kaiser am Sonntag den 9. September um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr der Kultusminister beim König von Sachsen in Sibyllenort bewohnen.

Bei der Audienz, die der Kaiser vor der Parade am Sonnabend Herrn Francis, den Präsidenten der verlorenen Weltausstellung in St. Louis gewährte, erwähnte dieser die Möglichkeit eines Besuches des Kaisers in Amerika und fügte hinzu, der Monarch könne seitens des amerikanischen Volkes einen Empfang sicher sein, wie er noch keinem Menschen zuteil geworden sei. Darauf soll der Kaiser geantwortet haben: Er freue sich sehr über das Interesse des amerikanischen Volkes an seiner Persönlichkeit und würde die Vereinigten Staaten sehr gern einmal besuchen, aber er habe zu Hause zu viel zu tun.

Amtlich wird zum Aufstand in Südwürttemberg gemeldet: Der am 20. August bei Los im Baktivier geschlagene Gegner wisch vor der energischen Verfolgung der Abteilung Koch in die großen Karasberge aus, wo er sich zerstreute. Bei der weiteren Verfolgung fiel am 25. August ein Reiter. Die Hauptmacht des Feindes sammelte der Mörder des deutschen Konsuls Stein aus der Unter-

sich anscheinend wieder in den kleinen Karasbergen und griff mit einer starken Bande am 29. den Viehposten in Warmbales nördlich von Neetmanshoop an. Der Feind wurde geschlagen. Unsererseits fielen hierbei zwei Reiter. Hauptmann Wohlbrink nahm am 30. früh die Verfolgung auf, überraschte den Gegner abends im Busch und warf ihn nach kurzem Gefecht zurück. Die Verfolgung wird fortgesetzt. Um Oranje im südlichen Teile des Schutzbietes griff Hauptmann Anders mit 4 Bataillonen eine stärkere Hottenrottenbande in der Gegend nordwestlich von Ramansdrift an. Der Gegner leistete in starker Stellung fünf Stunden lang harter Widerstand und floh dann nordostwärts. Die Verfolgung ist auch hier eingeleitet. Unsererseits fielen ein Vier und ein Offizier (Name im Telegramm verflümmelt); zwei Reiter wurden schwer, ein Vier leicht verwundet. Um das Hereroland gründlich von den kleinen zerstreuten Banden zu säubern, hat Oberst von Deimling im Einverständnis mit dem Gouvernement für September und Oktober eine allgemeine Streife angeordnet.

Das schwedische und dänische Geschwader sind gestern nach dem Austausch des Abschiedssaluts durch die in Paradeaufstellung stehenden deutschen Schiffe von Kiel aus in See gegangen. Die deutschen Schiffsaposteln spielten die schwedische und die dänische Nationalhymne und führten im Großen die schwedische und dänische Flagge. Die Schweden und Dänen führten die deutsche Flagge.

Über die Persönlichkeit des künftigen Leiters der Kolonialverwaltung, Bankdirektor Bernhard Dernburg, ist folgendes bekannt: D. ist 1865 in Darmstadt geboren und hat in Berlin das Gymnasium besucht. Er ist ein Schüler des verstorbenen Direktors der Deutschen Bank von Siemens, mit dem zusammen er mehrfach Studienreisen nach Amerika unternahm. Längere Zeit befand er dann eine hervorragende Stellung in der von der Deutschen Bank gegründeten Deutschen Trennhandelsbank, bis er 1901 in die Darmstädter Bank eintrat. Er ist ein Sohn des Darmstädter Advoaten, der früher Führer der Nationalliberalen und später Chefredakteur der „National-Zeitung“ war. Dernburg gilt als ein Mann von großer Tatkraft, der nicht nur große Fachkenntnis, sondern auch ein umfassendes Wissen besitzt.

Zur Ermordung des deutschen Konsuls Stein hatte eine Korrespondenz die Mitteilung gemacht, daß in Megalo eine Gründung nach Möglichkeit auszudeuten. Es hat mit ihr,

suchungshast entlassen worden sei und daß die Deutschen Meglos dieses Vorgehen als einen Hausschlag ins Gesicht empfunden hätten, der sie zu dem Entschluß veranlaßte, sich an den Kaiser zu wenden, um ihm an der Hand der Taschen vorzustellen, daß in den letzten Jahren die Ermordung Deutscher in Megalo nie eine geeignete Sühne gefunden hat, während der an Engländern oder Franzosen begangene Mord stets in drakonischer Weise geahndet worden ist. Hierzu erfährt das „B. T.“, daß die Angelegenheit Gegenstand von Verhandlungen ist, die zwischen Deutschland und Meglo schwelen. Es sei zu erwarten, daß die Lösung bestreitig sein und alle diejenigen enttäuschen wird, die ein Interesse an Verständigungen zwischen den beiden Ländern haben.

Zu einer am Sonntag in Halle abgehaltenen Versammlung von Fleischermeistern und Wurstfabrikanten aus dem Königreiche Sachsen, der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, die sich mit der Lage des Fleischergewerbes im allgemeinen und mit der Frage beschäftigte, welche Maßnahmen wegen der hohen und noch immer steigenden Fleischpreise zu ergreifen sind, wurde eine Resolution gefaßt, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Regierung alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel anwenden werde, um dem herrschenden Notstande abzuhelfen, und zwar durch Erweiterung der Einfuhr von lebendem Vieh zur sofortigen Abschlachtung unter Auflösung der Quarantäne und Tuberkuloseimpfung und unter Herausziehung des Hollatiss auf die früheren Sätze.

In Gegenwart des Kultusministers Dr. v. Stadt, von Vertretern der städtischen Behörden und der ärztlichen Wissenschaft stand gestern die feierliche Einweihung des Georg-Speyer-Hauses, das von der Witwe Georg Speyers gestiftet wurde, in Frankfurt a. M. statt. Das dem Geh. Rat Ehrlisch unterstehende Institut wird der Erforschung und Erforschung neuer Heilstoffe dienen, die direkt auf Ursache und Sitz der Krankheiten wirken. Frau Georg Speyer erhielt den Wilhelmorden, Geh. Rat Ehrlisch den roten Adlerorden 3. Klasse.

Durch die Presse geht eine von Hannover ausgehende Notiz über die Gründung einer neuen Mittelstands-Vereinigung. Die Gegner der „Deutschen Mittelstands-Vereinigung“, welche bekanntlich ihren Sitz in Hannover hat, haben es sich nicht nehmen lassen, diese Gründung nach Möglichkeit auszudeuten. Es hat mit ihr,

# Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler  
empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,  
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,  
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Be-  
sorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),  
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Salas-Schränken unter eigenem Verschluß der Mieter,  
zur Gewährung von Darlehen,  
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,

zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,  
zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

## Gefrennte Herzen.

Original-Roman von C. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

„Heute kann ich unmöglich zu Herrn Wedau kommen,“ sagte Below zu dem Bedienten. „Ich habe einen notwendigen Weg — das Feuer. Entschuldigen Sie mich höflich, bitte!“

Er schob den höchst verwunderten Johann bei Seite und eilte fort. Die Feuerwehr hatte ihre Löscharbeit fast eingestellt. Flammen waren nicht mehr zu sehen, nur hier und da zuckte noch ein falsches Leuchten auf, welches durch die Hydranten im Hof erstickt wurde. Trotz der frühen Morgensunde umlagerte eine dicke Menge Neugieriger die Brandstätte. Polizisten hielten das zweifelhafte Gefindel indeß in angemessener Entfernung. Da sie für die Sicherheit des Eigentums Vorfahrten getroffen waren, glaubte Below abschließlich zu sein und brach sich durch die Umstehen den rücksichtslosen Bahn.

Da fühlte er sich am Arm gepackt und als er sich umwandte, erblickte er Lauerkarl.

„Vergiß mich nicht, Baron,“ raunte ihm dieser zu. „Ich will es Dir auch danken.“

„Womit?“

„Indem ich Dir sage, wer das Feuer angelegt hat. Aber vorher muß ich das Geld haben.“

„Du hast mein Wort, das ich noch nie gebrochen,“ sagte Edmund.

„Na, na, denke an den Thaler.“

„Also wirklich angelegt? Dachte ich es mir doch. O, diese Webspinnen! Nicht wahr, die Streitenden sind die Brandstifter?“

„Vielleicht. Du sollst alles erfahren. Dir zu liebe rüste ich, daß sie mir den Schädel einschlagen. Aber Zeuge will ich nicht sein, versprich mir.“

„Nein, verlaß Dich darauf. Doch nun mach' Platz, ich muß fort.“

„Weiß schon, Du mußt zu Deiner Frau,“ nickte der Strolch, bei Seite tretend. „Grüße sie von mir — unbekannter Weise.“

Below eilte nach Hause. Von dem Uhrturm schlug die siebente Stunde. Zu Hause angekommen, fand er die Thüre zu seinem Zimmer fest verschlossen. Also hatte Niemand Carolas Ruhe gestört. Er traf sie in festem Schlummer liegend, tief und ruhig atmend. Erhöht sank er auf dem Stuhle neben ihrem Bett nieder und lehnte sein Haupt an ihre heiße Wangen.

„Edmund“ flüsterte sie und zog seine Hand an ihre Lippen, die küßend, bevor er es verhindern konnte.

Da fühlte er, wie seine brennenden Augen feucht wurden und seine Tränen ihr duftendes Haar nehrten. War es die Erholung, war es das Glück, was ihn überwältigte? Er wußte es nicht, nur der eine Gedanke erfüllte, einem Gebet gleich, seine Seele.

„Du großer, allmächtiger Gott, ich danke Dir für alles Gute, daß Du in Deiner unendlichen Gnade an mir gehst!“

18

## In Sicherheit.

Der helle Morgen blieb durch das unverhängte Fenster. Mann und Frau schliefen gleich ruhig. Auf beider Antlitze spiegelte der Traum die glückseligen Bilder wieder, welche sie umgausten. Edmunds Haupt ruhte noch immer an Carolas schlafglühender Wange. Die Müdigkeit hatte ihn übermannt, er rührte sich auch dann nicht, als sein Weib, durch das Sonnenlicht geweckt, die Augen ausschlug und verstört um sich blickte. Ihn weckte erst ein leises Klopfen an der Thüre. Er fuhr er empor, um den Schlüssel umzudrehen, da er vergessen hatte, die Thüre zu schließen. Zu spat, er konnte nicht verhindern, daß diese von unberufener Hand geöffnet wurde.

Ein barfloses, hochhart lächelndes Gesicht blickte herein. Es war das des Buchhalters Pannitz.

„Parbon, wenn ich störe,“ sagte der Schleicher, einen höhnischen Blick nach dem Bett werfend, auf welchem er sofort die Frauengestalt erkannt hatte. „Ich komme im Auftrag des Chefs. Wenn ich gewußt hätte, daß Sie Besuch hätten, hätte ich nicht gewagt, ohne Weiteres einzutreten.“

„Sprechen Sie, was soll es,“ berichtete ihm Below an, sich breit in den Weg stellend, damit er nicht fern im Stunde wäre, durch seine unverschämten Blicke die Geliebte zu beeintrühen. Was wünschen Sie hier?“

„Sie erlauben doch höflicher Weise, daß ich eintrete?“

„Nein, das erlaube ich nicht, entgegnete der Geistige wütend, indem er den Läßigen zurückdrängte und die Thüre fast ganz schloß. „Den Grund meiner Peinigung haben Sie unberufener Weise geschaut. Warten Sie draußen ich folge Ihnen auf den Treppenabgang.“

„O, die Dame erlaubt es jedenfalls. Mein Gott, sie wird wohl nicht so empfindlich sein, wenn ein anständiger Mann ihr hübsches Gesicht sieht.“

Als Antwort gab Below dem Unverschämten einen Stoß, daß er zurücktaumte, trat hinaus und verschloß hinter sich die Thüre.

„Was will der Herr Kommerzienrat?“ fragte er mit gerunzelter Stirne und zorn funkelndem Blicke.

„Das können Sie noch fragen“, entgegnete der Buchhalter, immer noch die höhnische Miene beibehaltend, indem er sich lächelnd die geklöppte Schulter rieb. „Bei uns brennt es an allen Ecken, der Chef und das gnädige Fräulein sind leise, die Leute, welche Sie zur Arbeit aufnahmen, haben sich eingestellt und Sie belämmern sich den Teufel um das Durcheinander. Sie sitzen hier zu Hause und seien Schäferstündchen? Keiner Pflichter das!“

„Ich habe auf Ihre frechen Bemerkungen keine Antwort, aber ich rufe Ihnen, wählen Sie Ihre Worte, Herr Buchhalter. Meine Geduld ist erschöpft. Entledigen Sie sich Ihres Auftrages und scheren Sie sich dann zum Henker!“

wie daß „Ch. L.“ aus bester Quelle erhält, folgende Be-  
wandnis: Eine Anzahl von Handwerkern und Geschäfts-  
leuten hat in Hannover eine Vereinigung gegründet, welche  
den Zweck verfolgt, sich gegenseitig zu unterstützen, beson-  
ders dadurch, daß sie sich verpflichten, nur bei den Mit-  
gliedern zu kaufen resp. arbeiten zu lassen. Die Grün-  
dung hat also lediglich lokale Bedeutung. Unglücklicherweise  
ist man darauf verschlagen, ihr die Bezeichnung Mittelstands-  
Vereinigung beigelegen, wodurch der Anschein erweckt wird,  
als ob es sich hier um ein Konkurrenzunternehmen gegen  
die D. M.-V. handle. Das ist absolut nicht der Fall,  
wie die Herren ausdrücklich erklären. Ein Mitglied des  
Vorstandes ist sogar Mitglied der Ortsgruppe der Deutschen  
Mittelstands-Vereinigung. Richtig ist, daß solche Grün-  
dungen besser unterblieben, weil ihr Zweck auch innerhalb  
des Rahmens der D. M.-V. erreicht werden kann und die  
Firma innerhalb des Mittelstandes durch solche kleinen  
Verbände mit engbegrenzten Zielen zu sehr zersplittert  
werden, während gerade jetzt Sammlung und Einigkeit  
nötig ist.

Aus bester Quelle kann die „Post“ bestätigen, daß  
der Landwirtschaftsminister von Podbielski in seinem Amt  
verbleibt. Die Beteiligung der Frau von Podbielski an  
der Firma Tippelskirch hat jene bereits zu Beginn der  
Anfeindungen gegen die Firma zu lösen versucht. Im  
Juli d. J. soll Frau von Podbielski definitiv den Antrag  
gestellt haben, mit ihrem Geschäftsteil ausscheiden zu  
dürfen. Über die Rückzahlungen schwelen zurzeit Ver-  
handlungen mit dem Anwalt der Firma, da der Anteil  
der Frau von Podbielski statutengemäß den übrigen Teil-  
habern der Firma angeboten werden muß, deren Entschei-  
dung noch nicht vorliegt. Die Meldung eines Berliner  
Blattes, daß das Kolonialamt mit den Zahlungen an die  
Firma Tippelskirch u. Co. innehält und bestellte Lieferungen  
von zwei Millionen Mark nicht abgenommen werden, wird  
von der „T. R.“ dementiert, da auch nicht der geringste  
Grund vorliege, in Auftrag gegebene Lieferungen nicht ab-  
zunehmen. Es finde nach wie vor die Abnahme der Lie-  
ferungen statt, ebenso wenig könne davon die Rede sein,  
daß keine Zahlungen mehr geleistet werden. Solche sind  
nur in einzelnen Fällen verschoben worden, in denen zwis-  
chen dem Kolonialamt und der Firma wegen des Preises  
Weinungsverschiedenheiten entstanden sind, was bei dem  
Umsange der Lieferungen wohl erklärl sei.

#### Schweiz.

Über den Deutsch-Franzosen namens Müller, der in  
Interlaken von einer russischen Revolutionärin erschossen  
wurde, wird noch mitgeteilt: Müller stammt aus Mühl-  
hausen i. Th. und hatte mit einer Fabrik chemischer Pro-  
dukte ein großes Vermögen verdient. Vor etwa zehn  
Jahren zog er sich als Millionär, nachdem er seine Fabrik  
und sein Schloß in der Nähe von Mühlhausen verkaufte  
hatte, nach Paris zurück, um seinen Sohn als Franzosen  
zu erziehen. Dieser ist auch in der französischen Armee  
Reiteroffizier geworden. Der Ermordete stand im 68.  
Lebensjahr und kam seit fünf Jahren regelmäßig nach  
Interlaken zur Kur. Er war sehr leidend. Er unterhielt  
keinerlei Beziehungen zu Russland. — Der frevelhafte  
Leichtsin, mit dem die gewissenlose Mörderin bei ihrer  
Tat vorgegangen ist, wird durch folgende Mitteilung ge-  
kennzeichnet: Bei der Mörderin fand man die Zeitung  
„Tribune Russie“ mit dem Bild Durnovos. Offenbar  
suchte die Mörderin nach diesem Bilde die Persönlichkeit  
des Ministers zu identifizieren. Es ist festgestellt worden,  
daß Durnovo tatsächlich in Interlaken gewohnt hat, und  
daß vom 19. August bis vor wenige Tagen im Hotel  
„Victoria“, daß an das Hotel „Jungfrau“, wo die Mord-  
tat geschah, anstößt. Die Mörderin war fest davon über-  
zeugt, Durnovo getötet zu haben. Nachdem ihr nunmehr  
der wahre Sachverhalt dargelegt worden ist, hat sie ge-  
fängnist, es tue ihr leid, einen Unschuldigen getötet zu haben,  
aber in so schrecklichen Zeiten, wie den gegenwärtigen,  
komme es auf einen Menschen mehr oder weniger nicht  
an; jedenfalls habe sie ihre Pflicht getan. Wirklich eine  
„seine Nummer!“ Ihr richtiger Name und ihre Herkunft  
konnte bislang immer noch nicht ermittelt werden. Ihre  
Begleiter ist noch nicht gefunden worden.

#### Österreich-Ungarn.

Bei dem Zusammenstoß der streikenden Arbeiter  
der Petrosgyner Kohlenbergwerke (Komitat Szony) mit dem  
Militär wurden 175 Personen leicht verwundet. Der  
Anführer der Streikenden Mihaly Gulassy wurde in der  
vergangenen Nacht mit 15 seiner Genossen verhaftet.  
Gegen sie ist Anklage wegen Aufreizung erhoben worden.  
Im Petrosgyner Krankenhaus werden eine Anzahl Schwerver-  
letzter gepflegt, doch ist keiner derselben lebensgefährlich  
verwundet worden. Es sollen noch weitere Verhaftungen  
vorgenommen werden. Ein Arbeiter, der einsahnen wollte,  
wurde von seinen Genossen derart mißhandelt, daß er in  
das Krankenhaus gebracht werden mußte. Gestern nacht  
wurde das Militär um zwei Kompanien Infanterie ver-  
stärkt. Die Zahl der Streikenden beträgt 7000.

Ein eigenartiges Malheur ist dem österreichischen  
Generalstabchef o. Besk zugestochen. Als er beim Manöver,  
von seiner Suite begleitet, einen Bach mit steiler Böschung  
überschreiten wollte, glitt das Pferd aus und geriet von  
der steilen Übergangsstelle in das anstehende metertiefe  
Stauwasser. Das Pferd zog den Grafen o. Besk mit sich,  
der bis zum Kopf im Wasser versank. Nur durch rasches  
Eingreifen des Gesolges gelang es, den Generalstabchef  
vom Wasser aus zu erreichen. Er bestieg sofort ein anderes  
Pferd und segte ohne Unterbrechung die Übungskleistung  
fort.

#### Italien.

Die Übergabe der Überreste des Papstes Leo XVIII.  
noch der Kiche St. Johann vom Lateran findet am 1. Okt.

ober statt. Der feierliche Zug wird von den Mitgliedern  
der verschiedenen katholischen Verbände der Hauptstadt,  
sowie den Delegierten des Auslands gebildet werden und  
sechs Kilometer lang sein. Die Einsegnung der neuen  
Kunst wird Kardinal Rampolla vornehmen.

#### Frankreich.

Das deutsche Schulschiff „Charlotte“ ist, von Malta  
kommen, Montag vormittag in Algier eingelaufen. Seit  
etwa drei Jahren ist es öfter vorgekommen, daß deutsche  
Kriegsschiffe an den französischen Schutzgebieten der west-  
afrikanischen Küste landen. Früher war dies nicht der Fall.  
Der Bischof von Orleans veröffentlicht im „Gaulois“  
eine längere theologisch-juristische Denkschrift über die Be-  
deutung der Enzyklika des Papstes, in der es u. a. heißt:  
Wir werden der durch die Enzyklika uns auferlegten hei-  
ligen Pflicht gehorchen. Man wird uns als Römlinge  
hinstellen, aber wir werden das ruhig hinnehmen; denn  
wir wissen, um Katholik zu sein, muß man sich dem  
Papste in Rom unterwerfen. Wir wissen aber auch, daß  
man sein Land stets mit ganzer Seele und aus vollem  
Herzen lieben soll. Der Befehl des Papstes lautet: Weder  
Aufzähler noch Betogene! Wir sind niemals Aufzähler  
gewesen, wollen aber auch nicht die Rolle der Betogenen  
spielen.

#### Spanien.

Nach Meldungen aus Coruna wird berichtet, daß die  
vom Militärproviantamt hergestellte Brotmenge nicht für  
die Bevölkerung ausreicht. In Sondauer ist die Lage  
noch immer gespannt, trug jedoch keinen ernsten Charakter.  
In Bilbao bessert sich die Situation scheinbar. Man  
vermutet, daß die Arbeit bald wieder aufgenommen wird.

#### Türkei.

Infolge der jüngsten Kriegserfahrungen hat auch die  
Türkei beschlossen, die Kavallerie mit Maschinengewehren  
auszurüsten. Der in türkischen Diensten stehende französische  
Waffentechniker Berthier-Pascha ist zu Verhandlungen  
über die betreffende Bestellung nach Frankreich abgereist;  
denn da die Streitfrage wegen der Dase Janet als ge-  
regelt betrachtet wird, sollen eventuell französische staatliche  
Fabriken die Bestellung erhalten.

Auf Grund von Dokumenten über eine angeblich ge-  
plante neue Aktion des bulgarischen Komites in den  
Wilajets Neschup und Saloniki, wovon auch den Groß-  
mächtigen Mitteilung gemacht wurde, beauftragte die Pforte  
das Kriegsministerium, einen entsprechenden Befehl an die  
Truppen zur Überwachung der Tätigkeit des Komites  
und zur Verfolgung der Banden zu geben. Gleichzeitig  
sollen auch die türkischen Banden, gegen welche Klagen  
vorliegen, verfolgt werden.

#### England.

General Amienoff, welcher aus dem Auslande zurück-  
kehrend sich nach Riga begeben wollte, wurde von drei  
Unbekannten überfallen und durch Revolverschüsse schwer  
verletzt. — In Sowdor kam es gelegentlich des Begrä-  
bisses eines vom Militär erschossenen Arbeiters zu Stö-  
rungen. Das Militär gab eine Salve ab, durch die  
6 Personen getötet und ungefähr 20 Personen verletzt  
wurden. — In Wornesche versuchten in der Nacht zum  
3. September als Soldaten verkleidete, ordnungsgemäß be-  
waffnete Männer die Wache auf der Rentei abzulösen.  
Der Wachoffizier merkte den Betrug, aber die Leute ent-  
kamen.

Einer Meldung aus Riga folge wird die Schule  
mit deutscher Unterrichtssprache in Wytschgorod, welche  
14 Jahr geschlossen war, wieder eröffnet werden.

#### Norwegen.

Ein in Kopenhagen eingetroffenes Telegramm aus  
Rome an der Beringstraße in Alaska meldet, daß das  
Schiff der norwegischen Polarexpedition Giba in Nome  
angelommen ist. Die Nordwestpassage ist durchgeführt  
worden.

#### Umerika.

Von einem neuen Übergriff japanischer Fischer wird  
amtlich gemeldet, daß fünf Japaner auf der Insel Saint-  
Georges (Behringsmeer) unter der Beschuldigung des wider-  
rechtlichen Robbenschlags verhaftet worden seien. Nicht-  
amtlich wird die Meldung dahin ergänzt, daß ein japanischer  
Schuner drei Seemänner von der Insel entfernt vor  
Unter gelegen habe und daß die Männer vermutlich an  
Land gekommen seien, um die Gegend auszukundschaften.  
Die Japaner behaupten, sie hätten nach Wasser gesucht.

#### Aus aller Welt.

Klensburg: Die hiesige Strafammer verurteilte  
den Redakteur Simonsen vom dänischen Blatte „Klens-  
burg Avis“, der die Offiziere der früheren schwedisch-höl-  
steinischen Armee von 1848—1851 meinetwegen nannte, zu  
neun Monaten Gefängnis. — London: In Banone in  
Furness ereignete sich auf dem im Bau befindlichen russi-  
schen Kriegsschiff „Aurik“ eine Explosion. 4 Personen wurden  
getötet, 8 verwundet. Die Explosion entstand dadurch,  
daß entzündliche Gase an eine Napthaflamme kamen.—  
Neben: Mit Rücksicht auf das Auftreten der Maul- und  
Klauenpest in dem französischen Grenzbezirk Billerupt  
ist die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Schweinen  
und Ziegen aus dem ganzen Großherzogtum Luxem-  
burg und der Grenzverlehr zwischen Frankreich und  
Luxemburg und den Kreisen Diedenhofen und Mez ver-  
boten worden. — Weihenfels a. S.: Der Schnellzug  
Nr. 13 fuhr dem Streckenarbeiter Walter beide Beine ab.  
Ein anderer Arbeiter wurde minder schwer verletzt.—  
Gera: Die Bismarckmühle bei Liebschwitz ist am Sonntag  
abgebrannt. Sie produzierte täglich 900 Zentner. Der an-  
gerichtete Schaden beläuft sich auf circa 250 000 Mark.—  
Prag: Der tschechische Nationalrat für Böhmen beschloß  
auf einen eingebrachten Antrag des Verbandes der

tschechischen Minoritäten, beim Landesausschusse dahin  
vorstellig zu werden, daß die Grenzsteine an den sächsischen,  
bayerischen und preußischen Grenze außer der Bezeichnung  
in deutscher Sprache auch eine solche in tschechischer  
Sprache erhalten. Landesausschussbeisitzer Dr. Herold wird  
die Petition dem Landesausschusse überreichen. — An-

treppen: Eine große Feuerbrunst zerstörte zwei die  
Ladung des englischen Dampfers Corby Castle (hauptsächlich  
Baumwolle, Wolle und Holz) enthaltende Schuppen  
vollständig. Der Schaden wird auf 500 000 Mark geschätzt.  
Neuholm: Beim Abbrennen von Feuerwerk-  
körpern durch Kinder entstand in Trocken ein Schaden.  
Ein Junge brachte einen Feuerwerkkörper gegen  
ein Feuer aus, das durch einen Kindernahm sofort brannte. Da dies zu nahe an einem Gebäude  
stand, sprang das Feuer auf dieses über und verzehrte zwei  
Gebäude ein. — Theissen: Mit dem Kopf in die Wäsche  
geraten ist hier ein dreijähriges Kind einer Arbeiter-  
familie. Das Kind ist tödlich verletzt. — Hamburg: Aus der  
zweiten Klasse des Frankfurter Hamburger Tages wurde  
vorgestern abend zwischen Winsen und Radbruch ein neu-  
geborenes Kind geworfen. Die Radforschungen nach der  
Mutter waren bisher resultlos. — Erkrott: Die  
bekannte, auf zahlreichen Ausstellungen prämierte  
Fabrik bienenwirtschaftlicher Geräte von Brindl u. Zeitler  
in Baierhaus im hiesigen Kreise ist mit der zugehörigen  
großen Schneidemühle und allen Maschinen durch  
Feuer vollständig vernichtet worden. Der Mitbesitzer  
Brindl kam in den Flammen um. — Halle a. d. Saale:  
Feuerwerkörper entzündeten am Sonntage auf der  
Straße die Kleider des siebenjährigen Schuhmädchen Marie  
Hoch. Das Kind verbrannte. — Mühlheim: Hier  
wurde die Prostituierte Bertha Lang aus Pfarrkirchen in  
ihrer Wohnung an der Strämerstraße ermordet aufgefunden.  
Die Tat muß in der Nacht kurz nach 12 Uhr geschehen  
sein. Dem Täter ist man auf der Spur.

#### Vermischtes.

Von 3000 Augeln durchgeschossen. Wieder  
wird aus den Vereinigten Staaten von einem schrecklichen  
Lynchmord berichtet. In Greenwoog, Süd-Karolina, hatte  
ein Neger namens Bob Davis eine junge weiße Frau  
namens Brooks angegriffen und verwundet und war von  
einer Schar von etwa 1000 wilden Bürgern nach einer  
zweitägigen Verfolgung gesangen worden. Der Staats-  
gouverneur Heyward suchte sich ins Mittel zu legen und  
versprach der Menge, daß über den Neger so schnell, als  
es das Gesetz nur irgend erlaubte, Gericht gehalten werden  
sollte. Aber während der Gouverneur noch zu den Deut-  
sprach, hatten einige von ihnen den Neger schon beiseite  
gedrängt und die drohende Menge erklärte Heyward, daß  
er sich unwillig bemühe. Schließlich beschwore der Gouver-  
neur die Lynch, da er ihnen gegenüber machtlos war,  
den Neger wenigstens nicht zu verbrennen. Das wurde  
ihm zugesagt, obwohl der Vater der Miss Brooks dagegen  
protestierte und den Tod am Marterkreuz für den Neger  
verlangte. Schließlich wurde das Opfer an einen Baum  
gebunden, und während einige ein Gebet sprachen, eröffnete  
die Menge das Feuer. Von 3000 bis 4000 Augeln wurde  
der Körper des Negers durchbohrt und buchstäblich zerstört.

#### Schlachtpreise

auf dem Viehmärkte zu Dresden am 3. September 1906  
nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Tiergattung und Bezeichnung.	Gewicht
Ochsen (Auftrieb 238 Stück):	
1. a. Vollfleischige, ausgemästete höchste Schlachtwertes bis zu 6 Jahren . . . . .	44-47
b. Österreicher derselben . . . . .	45-49
2. Junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete . . . . .	40-43
3. Möglig genährte junge — gut genährte ältere . . . . .	36-39
4. Gering genährte jeden Alters . . . . .	31-35
Kalben und Kühe (Auftrieb 184 Stück):	
1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes . . . . .	42-45
2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . . .	39-41
3. Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben . . . . .	36-39
4. Möglig genährte Kühe und Kalben . . . . .	32-35
Bullen (Auftrieb 233 Stück):	
1. Vollfleischige höchste Schlachtwertes . . . . .	44-46
2. Möglig genährte jüngere und gut genährte ältere . . . . .	40-43
3. Gering genährte Kühe und Kalben . . . . .	35-39
Gälber (Auftrieb 202 Stück):	
1. Feinstes Fleisch (Vollmilchmast) u. beste Gaugälber . . . . .	55-58
2. Mittlere Fleisch- und gute Gaugälber . . . . .	52-54
3. Geringe Gaugälber . . . . .	46-51
4. Ältere gering genährte Gälber (Greifer) . . . . .	75-79
Schafe (Auftrieb 968 Stück):	
1. Mastlämmen . . . . .	46-47
2. Jüngere Mastlämmel . . . . .	44-45
3. Ältere Mastlämmel . . . . .	42-43
4. Möglig genährte Hammel u. Schafe (Mergelhafte) . . . . .	80-82
Schweine (Auftrieb 1494 Stück):	
1. a. Vollfleischige der jüngeren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahre . . . . .	58-59
b. Fettfleische . . . . .	58-59
2. Fleischige . . . . .	55-57
3. Gering entwickelte, sowie Sauen . . . . .	51-54
4. Ausländische . . . . .	69-73
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen und Schweinen langsam, bei Rälbern und Schafen mittel.	